

Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft

Die Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin erkennt per Vorstandsbeschluss vom 15.07.2025 und per Beschluss der Mitgliederversammlung am 26.09.2025 *Herrn Prof. Dr.Dr.h.c. Hans Kleinschmidt, Prof. Dr.med. Gerhard Joppich und Prof. Dr. med.Dr. phil. Dr.med.h.c. Hermann Mai* die Ehrenmitgliedschaft ab.

Hintergrund

Der DGSPJ Vorstand erhielt am 01.07.2025 von Herrn Prof. Dr. Michael Straßburg, Mitglied der historischen Kommission der DGKJ, Mitglied und Ehrenmitglied der DGSPJ, folgende Informationen bezüglich der Biographien der aufgeführten Ehrenmitglieder:

Prof. Dr.Dr.h.c. Hans Kleinschmidt, Ehrenmitgliedschaft der DGSPJ erhalten 1975

- war glühender Anhänger der NS-Ideologie
- seit 1937 Mitglied der NSDAP (Mitgliedsnummer 4.195.668)
- hat beim Aufbau der HJ mitgewirkt
- seit 1944 Mitglied des Beraterstabs der Reichskanzlei bei Karl Brandt (dem Mitorganisator der T4-Aktion, in Nürnberg zum Tode verurteilt)

Prof. Dr.med. Gerhard Joppich, Ehrenmitgliedschaft der DGSPJ erhalten 1980

- trat zum 1. März 1932 der NSDAP bei (Mitgliedsnummer 949.046)
- gehörte zu einer politisch aktiven Gruppe von Kinderärzten um den Kölner Ordinarius Kleinschmidt, die sich nach der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ in den Dienst einer Ideologie der „Jugend des Führers“ stellten. Man wolle helfen, so hieß es in einer gemeinsamen Erklärung, „Schäden zu überwinden, an denen die vergangene Zeit krankte, damit ein gesundes, lebensmutiges und opferwilliges, der nationalsozialistischen Idee entsprechendes Geschlecht heranwächst“.
Die Gruppe, der neben Kleinschmidt und Joppich auch Egon Unshelm, Oskar Zschokke und Theodor Gött angehörten, erhielt das Angebot, den Aufbau der Hitlerjugend (HJ) mitzutragen, und formulierte „Leitsätze für die in Bünde eingeordnete deutsche Jugend des Pflichtschulalters“.
- Joppich veröffentlichte zahlreiche medizinische Studien mit Bezug auf die HJ. In dem Programm zur Gesundheitsführung der Jugend, die 1939 vom Reichsarzt der HJ, Robert Hördemann, gemeinsam mit Joppich als Abteilungsleiter im Amt für Gesundheitsführung der Reichsjugendführung (RJF) erarbeitet wurde, beschrieben die beiden Autoren die Aufgaben des Arztes in HJ und BDM von der „Erbpflege“ bis zur „gesundheitlichen Wirkung der Sommerzeltlager der HJ“. Nach dem Krieg wurde diese Schrift verschleiern als „rein ärztlich“ charakterisiert, um die Autoren zu entlasten. Dagegen weist der Medizinhistoriker Eduard Seidler auf den politischen Willen hin, der dahinterstand. (Quelle: „Jüdische Kinderärzte 1933-1945...“ von E. Seidler, S. 23,52,58, Karger Verlag 2007).

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr.med.h.c. Hermann Mai, Ehrenmitgliedschaft erhalten 1986

- trat 1933 der SA bei, wechselte Mai 1937 zur SS (SS-Nummer 353.219), April 1940 wurde er zum SS-Untersturmführer befördert.
- beantragte am 23. Juni 1937 beantragte er die Aufnahme in die NSDAP (Mitgliedsnummer 4.458.713).

- Er war zudem Mitglied des Nationalsozialistischen Deutschen Dozentenbundes, der DAF, der NSV und des Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebundes.
- betätigte sich freiwillig als Beisitzer am Erbgesundheitsgericht München, wo er an Urteilen zur Zwangssterilisation von mindestens 12 Frauen und Männern beteiligt war. Unter den sogenannten Urteilsgründen wurde dort u. a. "Widerspruchsgeist" angeführt.

Stellungnahme, Bekenntnis zu einem Fehler und Bitte um Entschuldigung

Die aktive Rolle von Kleinschmidt, Joppich und Mai bei der Entwicklung, Ausgestaltung und Verbreitung der NS-Ideologie und ihre Beteiligung an Strukturen zur Umsetzung derselben veranlassen die DGSPJ sich von den von ihr zwischen 1975 und 1986 ernannten Ehrenmitgliedern zu distanzieren und ihnen die Ehrenmitgliedschaft abzuerkennen. Ihre Haltung und Ihre Taten sind mit den Werten der DGSPJ nicht vereinbar.

Die Ernennung zu Ehrenmitgliedern muss mit dem heutigen Kenntnisstand als Fehler bezeichnet werden. Die Ehrung hat der aktiven Rolle von Kleinschmidt, Joppich und Mai im Nationalsozialismus und dem daraus resultierenden Unrecht nicht ausreichend Rechnung getragen. Der Fehler ist durch den nachträglichen Entzug der Ehrenmitgliedschaft nicht wieder gut zu machen.

Die DGSPJ entschuldigt sich bei den von diesem Unrecht betroffenen Opfern dafür, Kleinschmidt, Joppich und Mai zu Ehrenmitgliedern ernannt zu haben.

Danksagung

Die DGSPJ bedankt sich bei Herrn Prof. Dr. Michael Straßburg für die gewissenhafte und präzise Aufarbeitung der Lebensläufe Ihrer Ehrenmitglieder.

Offenheit für Dialog und Austausch

Die DGSPJ nimmt gerne Informationen, Anmerkungen und Kritik zu Ihrem Vorgehen bezüglich der Vergangenheit von Ehrenmitgliedern entgegen (geschaeftsstelle@dgspj.de).

Der Vorstand der DGSPJ